

Pressemitteilung_Berlin, 26. Oktober 2017

Mit der Bitte um Einhaltung der Sperrfrist!
27. Oktober 2017, 21 Uhr

Schöner kann Kino nicht sein

In Berlin wird am Freitagabend der Kinopreis des Kinematheksverbundes in einer Gesamthöhe von 30.000 Euro für herausragende Kinoarbeit vergeben
Kölner Filmclub 813 erhält den Spitzenpreis Lotte-Eisner-Preis
Nina Goslar erhält den Ehrenpreis des Kinematheksverbundes

Am 27. Oktober, dem UNESCO-Welttag des audiovisuellen Erbes, wird im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung in der Deutschen Kinemathek zum 18. Mal der Kinopreis des Kinematheksverbundes vergeben. Der Preis in Höhe von 30.000 Euro wird in vier Kategorien vergeben und zeichnet die Arbeit von Kommunalen Kinos und filmkulturellen Initiativen aus, die für außergewöhnliche Filmprogramme stehen. Ihr Engagement und die Weiterentwicklung des Kinos als Ort der Vielfalt, als kultureller Treffpunkt und Kulturgut wird mit diesen Preisen gewürdigt.

Vier Kinos werden mit Hauptpreisen und 16 weitere mit zweiten Preisen ausgezeichnet. Der mit 6.000 Euro dotierte Lotte-Eisner-Preis geht an den Kölner Filmclub 813 e.V.

Den Ehrenpreis des Kinematheksverbundes erhält in diesem Jahr Nina Goslar, die langjährige Filmredakteurin von ZDF/ARTE.

Die Jury zeichnet in diesem Jahr Kinos und ihre Programmacher*innen aus den Städten Bremen, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Höchst, Karlsruhe, Köln, Konstanz, Leipzig, Leverkusen, Mannheim, München, Nürnberg, Potsdam, Rendsburg, Saarbrücken, Singen, Weimar und Wiesbaden aus. Die meisten Preisträger*innen werden die Preise am Abend persönlich entgegennehmen.

Deutschland bleibt nach wie vor ein Netz von kulturellen Kinos, die für eine vitale Filmkultur sorgen und kenntnisreich die Filmhistorie lebendig halten – trotz der immer knapperen kommunalen Förderung. Das Spektrum der prämierten Spielstätten ist ausgesprochen breit und reicht von der Kinemathek Hamburg – einem der renommiertesten Filmtheater Deutschlands mit einem Programm von Weltruf – bis zum Weitwinkel e.V. in Singen, das an 4-6 Tagen im Monat ein Programm mit cineastischem Profil präsentiert.

Berlin, 27. Oktober 2017

Deutsche Kinemathek
Museum für Film und
Fernsehen
Potsdamer Str. 2
10785 Berlin
www.
deutsche-kinemathek.de

Presse Kinopreis
Stefanie Görtz
info@haeuserl-film.de
T +49(0)170 2037198

Pressestelle
hbzapke@
deutsche-kinemathek.de
T +49 (0)30 300 903-820
presse@
deutsche-kinemathek.de
T +49(0)30 300 903-509
Kontakt Kinopreis
kinopreis@
deutsche-kinemathek.de

Die Deutsche Kinemathek
wird gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Die Preisträger-Kinos 2017

Lotte-Eisner-Preis 2017

Sonderpreis (6.000 Euro)

Filmclub 813 e.V., Köln

Kategorie I, „Kino, das zurückblickt“

*Erster Preis (2.000 Euro)

Kinemathek, Hamburg

*Zweite Preise (jeweils 1.000 Euro)

Kinemathek, Karlsruhe

Filmmuseum, Potsdam

Caligari, Wiesbaden

Filmmuseum, München

Kategorie II, „Kino, das bildet“

*Erster Preis (2.000 Euro)

Filmhaus Nürnberg

*Zweite Preise (jeweils 1.000 Euro)

8 ½, Saarbrücken

city 46, Bremen

Cinema Quadrat, Mannheim

Filmmuseum, Frankfurt

Kategorie III, „Kino, das verbindet“

*Erster Preis (2.000 Euro)

B- Movie, Hamburg

*Zweite Preise (jeweils 1.000 Euro)

Koki, Freiburg

Filmforum, Höchst

VHS, Leverkusen

mon ami, Weimar

Kategorie IV, „Kino, das wagt“

*Erster Preis (2.000 Euro)

Zebra, Konstanz

*Zweite Preise (jeweils 1.000 Euro)

Kinomobil B.W.

***Cinémathèque*, Leipzig**

Weitwinkel, Singen

Koki Rendsburg

Jury-Begründungen

Lotte-Eisner-Preis

Der Preis wird für herausragende Programmarbeit ausgelobt, die Maßstäbe setzt und eine begeisterte und kritische Auseinandersetzung mit der Filmgeschichte und ihren Präsentationsformen ermöglicht.

Begründung

„Der **Filmclub 813 e.V.** erhält den Lotte-Eisner-Preis für sein ausgezeichnetes, erfrischend kreatives Programm, das Alt mit Neu, Stumm mit Ton, Kunst mit Pop und Konsenskanon mit Trash verbindet. Der Filmclub 813 liebt, sieht, kuratiert, empfiehlt und zeigt außergewöhnliche Filme (...) in der vorwiegend analogen Vorführpraxis. Sie haben in ihrem Jubiläums-Kinojahr 2016 das erste 813-Non-Stop-Kino-Wochenende mit einem wagemutigen Programm installiert, das sich nicht scheut „L'Etoile de Mer“ (1928) von Man Ray als Vorfilm zu einer 35mm-Kopie von „Der SpongeBob Schwammkopf Film“ aus dem Jahr 2014 zu zeigen. (...) Die Kurator*innen lassen sich von ihrer kritischen (Schau-)Lust und ihrem Kinowissen treiben, abseits eines vermeintlichen Kanons, und bereichern damit das Kinogeschehen. Die „Eisnerin“ wäre angetan von der vorbildhaft cine-enthusiastischen Programmarbeit und differenzierten Auseinandersetzung mit den Medien, Formaten und Inhalten von Film.“

Kategorie I: Kino, das zurückblickt

Der Preis würdigt besonders die Vielfalt und den Ideenreichtum bei der Präsentation von Filmen aus der gesamten Filmgeschichte. Dies umfasst den Einsatz von Stummfilmen, Repertoirefilmen und von Filmen aus unterschiedlichen Ländern der Welt.

Begründung

Das **Kommunale Kino Metropolis in Hamburg** erhält den ersten Preis der Kategorie für seine außergewöhnlichen Bemühungen, trotz enormer Konkurrenz nicht nur Filmgeschichte sondern auch Film und Geschichte vielfältig erlebbar zu machen. Mit länderspezifischen Filmreihen, die sich auch wenig beachteten Nationen wie Finnland oder der Ukraine widmen, einem thematisch kuratierten Stummfilmfestival sowie vielen einfallsreichen und gesellschaftlich relevanten Schwerpunkten präsentiert sich das **Metropolis** politisch, innovativ und jung.

Die zweiten Preise erhalten

...die **Kinemathek Karlsruhe** für ein breit gefächertes Filmprogramm mit herausragenden Veranstaltungen wie dem dokKa Dokumentarfilmfestival.

...das **Filmmuseum Potsdam**, das mit ausstellungsbegleitenden Filmreihen glänzt und sich in besonderem Maße durch die Kooperation mit dem Masterstudiengang „Filmkulturerbe“ der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf des filmischen Erbes annimmt.

...die **Caligari Filmbühne in Wiesbaden** mit einem fundierten, europäisch fokussierten Programm und den zwei sehr erfolgreichen Festivals goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films und dem exground filmfest.

...das **Filmmuseum München**, das sich der Vermittlung von internationaler Filmgeschichte auf bewährt hohem Niveau verschrieben hat, mit den Hörfilmtagen aber auch neue Wege beschreitet.

Kategorie II: Kino, das bildet

Hier werden innovative, generationenübergreifende Vermittlungskonzepte prämiert, sowie Angebote, die Kindern und Jugendlichen Film als ein künstlerisches Werk näherbringen und zu tieferer Beschäftigung anregen.

Begründung

Der erste Preis in der Kategorie II geht an das **Filmhaus Nürnberg**, das in seiner Kinoarbeit einen Schwerpunkt auf kulturelle Bildung legt, ohne museal zu sein. Dabei eröffnet das Filmhaus stetig neue Perspektiven und bietet mit einem umfangreichen fremdsprachigen Programm die Möglichkeit, über ihr Filmschaffen Länder aus der ganzen Welt kennenzulernen. Hervorzuheben ist hier die neue Filmreihe „Arabic Culture Cloud“. Auch dem Kinderkino räumt das Filmhaus Nürnberg einen hohen Stellenwert ein und veranstaltet mit „Little Big Films“ das bundesweit einzige Filmfestival von Kindern für Kinder.

Die zweiten Preise verleiht die Jury an

...das **Kino 8 ½, Saarbrücken**, das Filmpräsentationen mit begleitenden Seminaren und Ausstellungen kontextualisiert.

...das **City 46 in Bremen**, das auch das jüngste Kinopublikum im Blick hat, indem es Kinderfilme in Kombination mit Spielangeboten anbietet.

...das **Cinema Quadrat e.V. in Mannheim**, das sich besonders durch eine filmwissenschaftliche Auseinandersetzung mit den gezeigten Filmen und das Kino als Ort hervorhebt.

...das **Kino des Deutschen Filmmuseums in Frankfurt am Main**, das Medienbildung in den Mittelpunkt stellt und eine große Vielfalt an Themen und Filmformen präsentiert.

Kategorie III: Kino, das verbindet

Der Preis zeichnet nachhaltige Kooperationen mit politischen, sozialen und kulturellen Einrichtungen, Initiativen für eine gesellschaftliche Teilhabe der Bürger*innen sowie interkulturelle Kinokonzepte aus.

Begründung

Verbindungen zu schaffen, ist ein Leitmotiv des mit dem ersten Preis in dieser Kategorie prämierten **B-Movie auf St. Pauli in Hamburg**. Das **B-movie** ist offen für unterschiedlichste Kooperationen. Der Hurentag, das Queerkino, die Hörbar oder der Arab-Filmclub sind nicht nur Programme für oder über, sondern Programme, die mit unterschiedlichsten Gruppen diskutiert und kuratiert werden. Die Filmgruppe stellt sich mit ihrem Programm immer wieder der Diskussion. Der Frauenmedienladen Bildwechsel, aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Kinos in Hamburg und dem Filmfest Hamburg und dem Kurzfilmfestival zeugen davon.

Zweite Preise

...Verbindungen zu schaffen ist seit jeher ein Credo des **Kommunalen Kinos in Freiburg**. Die konsequente Philosophie, viele Stimmen hör- und sichtbar zu machen, spiegelt sich in seinem Programm wieder, dass sich konsequent für Gleichberechtigung und Toleranz einsetzt. Besonders ins Auge fiel uns das Programm „Migrant-Mutant-Elefant“.

...Höchst aktuell sind die Programmbezüge des **Filmforum Höchst**. Im Rahmen von Länderschwerpunkten und der Schul- und Kita-Vorstellungen schafft das Filmforum immer wieder viele Kooperationen mit unterschiedlichsten Gruppen.

...Mit sinnvollen Programmabsprachen mit dem Programmkinobetreiber schafft das Kommunale Kino der **VHS Leverkusen**, ein engagiertes und breit gefächertes Programm in Kooperation mit vielen Institutionen anzubieten.

...Die Vielfalt des Kommunalen Kinos **mon ami in Weimar** spiegelt sich auch in verschiedenen Programmen mit Migrant*innen wieder. Der aktive Diskurs wird auch durch Dolmetscher*innen bei den Diskussionen gewährleistet.

Kategorie IV: Kino, das wagt

Im Fokus dieses Preises stehen Programme, die neue filmästhetische Perspektiven und innovative Präsentationsformen anbieten. In diesem Jahr werden außerdem Kinos prämiert, die an kinofernen Orten, also in einer Filmdiaspora mit anspruchsvollen Programmen ein Publikum erreichen, das sonst kaum die Gelegenheit hätte, Filme im Kino zu sehen.

Begründung

Der erste Preis geht an ein Kino, das – obwohl es schon seit über 30 Jahren existiert – so wirkt, als wäre es soeben frisch aus der Taufe gehoben worden: Das **Zebra Kino in Konstanz**. Das Motto 'Andere Filme anders zeigen' wird von dem engagierten Kinoteam augenzwinkernd, aber auch ernsthaft in ihrer Programmgestaltung befolgt. Das Queergestreift-Filmfestival und auch das stetige Bemühen um den deutschen Filmnachwuchs heben das Zebra Kino deutlich aus dem klassischen Programmkinobereich heraus. Es ist deshalb auch kein Wunder, dass Mitarbeiter*innen aus diesem Kino ihre Filmliebhaberei manchmal auch in der Filmbranche fortsetzen. Eigentlich ist dieses Kino eine klammheimliche Kaderschmiede für die Arthouse-Branche.

Zweite Preise gehen an

... die **Cinematheque Leipzig**, eine kleine Insel unter den Leipziger Programmkinos, weil man versucht, neue Perspektiven des Programmkinos aufzuzeigen. Animations- und Kurzfilme gehören selbstverständlich zum Programm, aber auch soziale Projekte, wie Veranstaltungen für Geflüchtete.

...das **Kommunale Kino in Rendsburg**, das als Spielstätte seinen Platz in einem kommerziellen Kinocenter gefunden hat. Ein besonders originelles Programm zieht in der Kleinstadt Rendsburg regelmäßig eine beachtenswerte Publikumszahl an und bindet es durch Regionalbezüge, Stummfilmvorführungen und Drehbuchlesungen.

...das **Weitwinkel-Kommunale Kino in Singen**, das in dem beschaulichen Ort seit Jahren mit engagierten, ehrenamtlich arbeitenden Mitarbeiter*innen ein besonderes und vielfältiges Programm macht, das mit originellen Kooperationen aufwartet und deshalb in der Region sehr frequentiert wird.

...das **Kinomobil Baden-Württemberg**. Dieses Kino hat keinen eigenen Kinosaal, sondern tingelt seit Jahren durch kleine Orte in Baden-Württemberg, die kein eigenes Kino haben. Dank des Kinomobils können viele Schüler*innen ihren ersten Kinobesuch erleben oder Senior*innen wieder von längst vergangenen Zeiten im Kino träumen.

Die fünfköpfige **Fachjury** wird für jeweils drei Jahre von verschiedenen Institutionen entsandt. Seit 2016 gehören Jennifer Borrmann (Verband der deutschen Filmkritik), Werner Fuchs (AG Verleih), Jens Schneiderheinze (Bundesverband kommunale Filmarbeit), Anne Siegmayer (Kinematheksverbund) und Philipp Aubel im Wechsel mit Pamela Fischer (Bundesverband Jugend und Film) der Jury an.

Ehrenpreis des Kinematheksverbundes für die Verdienste um die Filmkultur und das Filmerbe

Die Filmredakteurin **Nina Goslar** ist seit 1994 bei ZDF/ARTE tätig; zu ihren Schwerpunkten zählen Stummfilm-, Film- und Musikrekonstruktionen und Live-Präsentationen. Sie hat zahlreiche große Restaurierungsmaßnahmen betreut. Zu ihren jüngeren Lieblingsprojekten zählt der lange vernachlässigte expressionistische Stummfilm **SCHATTEN – EINE NÄCHTLICHE HALLUZINATION** von Arthur Robison. Mit der Auftragsmusik von Johannes Kalitzke erlebte die viragierte Kopie (restauriert von Luciano Berritúa) eine fulminante Wiederaufführung bei den Kammermusiktagen 2016 in Witten. Laudatio: Martin Koerber, Leiter Audiovisuelles Erbe Film der Deutschen Kinemathek

Die Kinopreise des Kinematheksverbundes werden im Rahmen des 2. Filmerbe-Festivals **Film:ReStored** im Filmhaus am Potsdamer Platz verliehen. Die Preisverleihung wird von Rainer Rother, dem Künstlerischen Direktor der Kinemathek, moderiert.

Pressekontakt „Kinopreis“

Stefanie Görtz, Mail: info@haeuserl-film.de, mobil: 0170.2037198

Bildmaterial: Fotos der Preisverleihung stehen ab **Sa. 28.10.2017, 16 Uhr** zur Verfügung unter www.deutsche-kinemathek.de/presse/pressefotos

Daten für Login: Benutzername dk112011; Passwort mff112011

Kontakt Kinopreis Deutsche Kinemathek

Anke Hahn, Mail: kinopreis@deutsche-kinemathek.de

Pressekontakt „Film:ReStored“, Deutsche Kinemathek

Heidi B. Zapke, Mail: hbzpake@deutsche-kinemathek.de, T 030.300903-820